

Konzept Berufswahlvorbereitung der Sekundarschule Herzogenbuchsee (2009)

Zuständigkeiten

Gesetzliche Grundlagen:

ZGB Art. 301/302:

301 Die Eltern leiten im Blick auf das Wohl des Kindes seine Pflege und Erziehung und treffen unter Vorbehalt seiner eigenen Handlungsfähigkeit die nötigen Entscheidungen.

302/2 Sie haben dem Kind, insbesondere auch dem körperlich oder geistig gebrechlichen, eine angemessene, seinen Fähigkeiten und Neigungen soweit möglich entsprechende allgemeine und berufliche Ausbildung zu verschaffen.

302/3 Zu diesem Zweck sollen sie in geeigneter Weise mit der Schule und, wo es die Umstände erfordern, mit der öffentlichen und gemeinnützigen Jugendhilfe (Berufsberatung) zusammenarbeiten.

Die Schule gibt der Schülerin/ dem Schüler das nötige Rüstzeug, um sich über Berufe zu informieren, die nötigen Unterlagen zusammenzustellen und sich zu bewerben. Alle wissen, wie ein Vorstellungsgespräch ablaufen kann und wie man sich darauf vorbereitet. Das Bewerbungsschreiben (Motivationsschreiben) und der Lebenslauf sind so eingeführt, dass die Lernenden sie jederzeit aktuell einsetzen können. Es ist nicht die Aufgabe der Schule, für einzelne Jugendliche die Berufswahl zu treffen und für sie eine Lehrstelle zu suchen. Dies ist Sache der Eltern. Die Berufsberatung wird sie, wenn es gewünscht wird, dabei unterstützen.

Verbindlichkeit

In allen Klassen wird ein umfassender Berufswahlvorbereitungsunterricht erteilt.

Verbindliches Lehrmittel

Zur Zeit führt die Sekundarschule Herzogenbuchsee kein Lehrmittel ein, das von allen Lehrpersonen verbindlich verwendet werden muss. Die Bibliothek der Lehrpersonen wird mit den wichtigsten aktuellen Lehrmitteln aufgestockt. Die Themenbereiche im folgenden Raster müssen aber im Unterricht zum richtigen Zeitpunkt behandelt werden.

Berufwahldossier

Alle Schülerinnen und Schüler führen ein Berufwahldossier (Bundesordner 4 cm).

Verantwortlichkeiten

Die Klassenlehrpersonen koordinieren den BWV-Unterricht an ihren Klassen und tragen die Verantwortung für die Durchführung. Sie können aber jederzeit nach Bedarf alle beteiligten Fachlehrpersonen beiziehen und diese mit der Behandlung von passenden Teilbereichen beauftragen.

BIZ-Kontaktperson der Sekundarschule Herzogenbuchsee

Unsere Kontaktperson ist Frau Elvira Heim (elvira.heim@erz.be.ch).

Berufswahlvorbereitung (Hauptgewicht: 2. Hälfte 7. Schuljahr/ 1. Hälfte 8. Schuljahr)

7. Schuljahr	8. Schuljahr	9. Schuljahr
<p>1. Semester: Wie lerne ich ? (Lernstrategien entwickeln)</p> <p>Case Management- Anmeldungen ab sofort möglich</p> <p>Standortbestimmung 7. Klassen erst ab 2010</p>	<p>1. Semester:</p> <ul style="list-style-type: none">- Berufsfelder, Berufsbilder- Vorbereitung Bewerbungsschreiben + Lebenslauf- Einführung für Klassen ins BIZ Langenthal- Einführungsveranstaltung für die Eltern durch das BIZ- Anlass an der Schule mit Referenten: Ausbildungsgänge Mittelschulen: Gymnasiale Matur, BMS, HMS, FMS- Anlass mit einem lokalen Unternehmen: Betriebliche Lehre (z.B. mit Bystronic, DUAP, Bank ...)- Schnuppern und Lehrstellensuche	<p>1. Semester:</p> <ul style="list-style-type: none">- Lehrstellensuche weiterfahren- Standortbestimmung (Anmeldungen „take off...“ bis 31.12. ans BIZ, Frau Heim)- Rechte und Pflichten der Lernenden: Lehrvertrag, Auflösung eines Lehrvertrages ...
<p>2. Semester: Wer bin ich ? (Ich-Bildung) Stärken, Schwächen, Neigungen, Interessen</p>	<p>2. Semester:</p> <ul style="list-style-type: none">- Schnuppern- Lehrstellensuche- Vorstellungsgespräch (Inhalte, Formelles, Rechte und Pflichten)- Was erwarten Lehrmeister ?- Umgang mit Absagen	<p>2. Semester</p>

8. + 9. Schuljahr: Berufswahldossier obligatorisch

Deutsch / Lebenskunde / NMM:

A) Lektüren:

Texte zur Arbeitswelt, zu Motivation und Engagement, zu Produktionstechniken (...) bearbeiten, evtl. in Verbindung mit den Fächern Geschichte/Geografie, Themen Industrialisierung, Arbeit, Arbeitswelt

B) Texte schreiben:

Adressatbezogene Schreibanlässe:

- a) Form eines Geschäftsbriefes
- b) Brief (Berufsinformationen einholen)
- c) Bewerbungsschreiben (= Musterbrief, der immer der Situation angepasst werden muss)
- d) Lebenslauf

C) Gezieltes Suchen von Informationen:

Informationen einholen (Internet, BIZ, Berufsverbände...),
z.B: Betrieb zu diesem Beruf erkunden, Erkundungsprotokoll auswerten, persönliche Bewertungskriterien erarbeiten(z.B. Berufswahlkompass Egloff), Material verarbeiten, Erkundungsbericht schreiben, Berufsvortrag halten (mit Infoblatt für die Klasse), Lehrlinge ins Klassenzimmer holen, Ausblicke auf die Lehre verschaffen (z.B. Lehrvertrag, Adressen für Hilfestellung bei Problemen in der Lehre)

D) Arbeit ausserhalb des Schulzimmers:

1. Berufe (der Eltern) besser kennen lernen (z.B: Tochtertag, Referate, ...)
2. Erkundung des BIZ mit der Klasse, evtl. Bericht darüber schreiben
3. Elternabend der Berufsberatung sicherstellen
4. Berufserkundungen (z.B: BAM, Berufsinfotage (BIT), Betriebsbesichtigungen in Kleingruppen, ...)

Zusätzlich für die speziellen Sekundarklassen (und weitere Interessierte):

1. Schulbesuche an Mittelschulen
2. Informationsveranstaltungen der Mittelschulen

E) Vorstellungsgespräch:

1. Kriterien erarbeiten
2. Simulation von Vorstellungsgesprächen, evtl. mit Unterstützung aus der Berufswelt (Eltern, Lehrlingsausbildner ...)

Stand: 12.08.2009